

Eingliederungsmaßnahmen im SGB II - *Evaluation und Controlling* -



Dokumentation 2007

Kreis Borken
- Service-Punkt ARBEIT -
46322 Borken

Fragen beantwortet Ihnen:

Susanne Lökes
Fachabteilungsleitung Eingliederung
Tel.: 02861 – 82 1252
E-Mail: s.loekes@kreis-borken.de

Internet: www.servicepunktarbeit.de
www.service-punkt-arbeit.de
www.servicepunkt-arbeit.de

Inhalt:

	Seite
1. Ausgangslage	1
2. Förderstufen und -strategien	2
2.1 Profiling und Bewerbungsstufen	2
2.2 Die Förderstufen 0 - VI	3
3. Das Verfahren	5
4. Evaluationsergebnisse	7
4.1 Allgemein	7
4.2 Ergebnisse in den Förderstufen - Überblick	8
4.3 Ergebnisse in den Förderstufen – Ziele und Erfolg	10
4.4 Ergebnisse in den einzelnen Maßnahmen – Überblick	12
4.5 Ergebnisse in den einzelnen Maßnahmen – Ziele und Erfolge	13
4.5.1 „Fachberatung“ der DRK gGmbH	13
4.5.2 „Alphabetisierung“ der Chance gGmbH	14
4.5.3 „Praktor“ der EWIBO GmbH	15
4.5.4 „Eine neue Chance“ der Kreishandwerkerschaft Borken	16
4.5.5 „Qualifizierung für Frauen im Metallbereich“ der BBS	17
4.5.6 Landesinitiative „Jugend in Arbeit plus“ der BBS	18
4.5.7 „Team U25“ der Kreishandwerkerschaft Borken	19
4.6 Ergebnisse in den einzelnen Maßnahmen – weitere Auswertung	
5. Fazit	21
5.1 ... aufgrund der Auswertungsergebnisse	21
5.2 ... für das weitere Verfahren	22

1. Ausgangslage

Seit Einführung des SGB II zum 01.01.2005 hat der Service-Punkt ARBEIT des Kreises Borken im Rahmen des Eingliederungsbudgets umfangreiche Maßnahmen zur Vorbereitung und Integration erwerbsfähiger Hilfebedürftiger organisiert und flächendeckend im Kreisgebiet zur Verfügung gestellt.

Die persönlichen AnsprechpartnerInnen und FallmanagerInnen in den Service-Punkten ARBEIT vor Ort haben diese Maßnahmen entsprechend der vorhandenen Bedarfe für ihren Kundenkreis in Anspruch genommen mit dem Ziel der Arbeitsmarktintegration bzw. der Verbesserung der Integrationschancen.

Die Auswertung der Maßnahmeergebnisse war dabei immer dann mit Schwierigkeiten verbunden, wenn es vordergründig um die Verbesserung der Integrationschancen bzw. um die individuellen Erfolge der Teilnehmer auf dem Weg zu einer erfolgreichen Vermittlung ging und es sich damit nicht um messbare Vermittlungserfolge handelte.

Die Evaluation von Eingliederungsmaßnahmen nimmt daher sowohl in der Budgetplanung und Steuerung als auch in der Darstellung der statistischen Auswertungsergebnisse eine immer größere Bedeutung ein.

Das bisherige Auswertungsverfahren besteht zum einen in einem individuellen Berichtswesen, zu der die Maßnahmeträger vor, während und nach der Durchführung von Maßnahmen gegenüber dem zuständigen Service-Punkt ARBEIT verpflichtet sind.

Zum anderen werden monatliche Maßnahmestatistiken vorgelegt, aus denen statistische Daten zu den einzelnen TeilnehmerInnen, wie z.B. der Verbleib nach Beendigung der Maßnahme, hervorgehen.

Konkrete Maßnahmeerfolge sind allerdings im Rahmen dieser Statistik nur über die Verbleibskategorien „Vermittlung“ ablesbar. Weitere positive Maßnahmeergebnisse, wie z.B. erfolgreiche Qualifizierungen, Verbesserung sprachlicher Kompetenzen o.ä. verschwinden in der Kategorie „beendet ohne Statusänderung“.

Im Sinne eines aussagefähigen Maßnahmecontrollings und effektiven Mitteleinsatzes sieht der Kreis Borken daher die Notwendigkeit, das individuelle Ergebnis für jeden Maßnahmeteilnehmer zu dokumentieren, um so letztlich auch Aussagen über die Effizienz einzelner Maßnahmen besser ableiten zu können.

Der Kreis hat daraufhin ein Controlling-Verfahren initiiert.

Über Inhalt, Ablauf und Ergebnisse der ersten Auswertungsphase wird in der nachfolgenden Dokumentation berichtet.

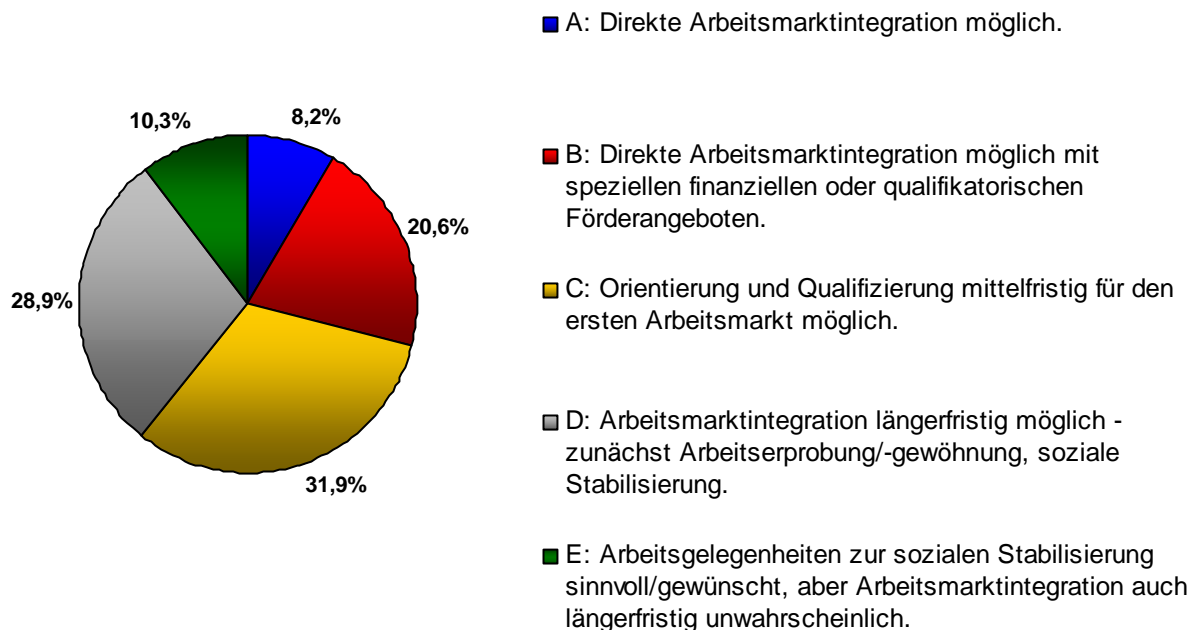
2. Förderstufen und -strategien

2.1 Profiling und Bewerbungsstufen

Viele erwerbsfähige Hilfebedürftige weisen Vermittlungshemmnisse auf, die eine direkte Integration in den 1. Arbeitsmarkt erschweren bzw. einer Integration entgegen stehen. Im Rahmen der Betreuung dieser Personen sind die Hemmnisse zunächst aufzuarbeiten, z.B. mit Unterstützung spezieller Maßnahmen.

Ausgehend von den festgestellten Vermittlungshemmnissen und der Gesamteinschätzung wird eine Einstufung der Hilfebedürftigen vorgenommen, die die Arbeitsmarktnähe bzw. den Bedarf an vorbereitenden Integrationsmaßnahmen widerspiegeln soll. Es gibt fünf Profilingstufen – von der Stufe A bis zur Stufe E.

Das folgende Diagramm zeigt, welchen Profilingstufen die Hilfebedürftigen zum Ende des Jahres 2006 zugeordnet wurden:



Aus den Diagrammen wird deutlich, dass für den überwiegenden Teil der profilierten Hilfebedürftigen eine intensive Förderung notwendig ist und lediglich rd. 30 % als arbeitsmarktnah und kurzfristig vermittelbar eingeschätzt werden.

2.2 Die Förderstufen 0 - VI

Die o.g. Differenzierung der Hilfebedürftigen nach einzelnen Profilingstufen verdeutlicht den Bedarf an differenzierten Eingliederungsstrategien.

Der Kreis Borken hat daher die Zielsetzung einzelner Eingliederungsinstrumente bestimmten Förderstrategien zugeordnet.

Entsprechend der Arbeitsmarktnähe der verschiedenen Personengruppen differenzieren sich die Förderstrategien in sieben Förderstufen, die im folgenden beschrieben werden.

Förderstufe 0 – Stabilisierung

Ziel ist die Stabilisierung der Lebensverhältnisse, um soziale und persönliche Sicherheit zu erhalten. Damit soll die Fähigkeit und Bereitschaft zur Teilnahme an weiteren Förderinstrumenten geschaffen werden. Angesprochene Zielgruppe ist insbesondere der Personenkreis der Profilingstufe E.

Geeignete Maßnahmen sind u.a. die flankierenden kommunalen Betreuungselemente, wie Schuldnerberatung, psychosoziale Beratung oder Suchtberatung. Aber auch niederschwellige Beratungsangebote kommen hier in Betracht.

Förderstufe I – Aktivierung

Ziel ist es, Qualifizierungsdefizite und -bedarfe festzustellen, die Motivation und Eigeninitiative zu stärken und sprachliche Voraussetzungen zu schaffen oder zu verbessern. Dadurch soll eine Eingliederungsprognose und auch –planung ermöglicht werden, so dass im Anschluss ein Übergang in ein bedarfsgerechtes Eingliederungsangebot möglich wird. Angesprochene Zielgruppe ist insbesondere der Personenkreis der Profilingstufen E und D.

Geeignete Maßnahmen sind Eignungsfeststellung, Angebote der Berufsorientierung, Sprachförderung und zusätzliche Arbeitsgelegenheiten.

Förderstufe II – Training und Integration

Ziel ist die Stärkung der Schlüsselqualifikationen, das Erreichen einer realistischen Eingliederungsstrategie und das Stärken der Eigenbemühungen. Auch die direkte Integration kann und soll bereits in dieser Förderstufe im Fokus stehen. Im Vordergrund steht allerdings die Verbesserung der Integrationschancen und ggf. der Übergang in weitere Qualifizierungsangebote. Zielgruppe ist insbesondere der Personenkreis der Profilingstufen D und C.

Geeignete Maßnahmen sind hier ebenfalls die zusätzlichen Arbeitsgelegenheiten, aber auch Sprachförderung mit berufspraktischen Bezügen oder Praktikamaßnahmen.

Förderstufe III – Qualifizierung und Integration

Zielsetzung ist hier neben der Stärkung der Schlüsselqualifikationen eine arbeitsmarktnahe Qualifizierung und Arbeitserprobung in Betriebspraktika mit dem Ziel der direkten Integration bzw. der Verbesserung der Integrationschancen. Zielgruppe ist insbesondere der Personenkreis der Profilingstufen D und C.

Geeignete Maßnahmen sind hier u.a. Grundlagenqualifizierungen in verschiedenen berufspraktischen Arbeitsfeldern und Praktikamaßnahmen.

Förderstufe IV – Ausbildung und Zertifikate

Zielsetzung ist der Erwerb von anerkannten Abschlüssen oder Zertifikaten, die Anpassung der Qualifikation an den Arbeitsmarkt mit dem Ziel der direkten Arbeitsmarktintegration bzw. der Verbesserung der Integrationschancen. Zielgruppe ist insbesondere der Personenkreis der Profilingstufen D bis B.

Geeignete Maßnahmen sind fachspezifische Qualifizierungsmodule, Umschulung und Ausbildung.

Förderstufe V – Vermittlungsunterstützung

Ziel ist die Integration durch Förderung und kontrollierte Unterstützung im Bewerbungsprozess, die Vermittlungsvorbereitung und –beratung sowie die Senkung der Einstellungsschwelle bei den Arbeitgebern. Zielgruppe ist insbesondere der Personenkreis der Profilingstufen C bis A.

Neben den Vermittlern unterstützen hier spezifische Beratungsangebote wie z.B. der Integrationsfachdienst, die Ausbildungsberatung („Team U25“) sowie die Existenzgründungsberatung, das Bewerbungstraining und die Vermittlung.

Förderstufe VI – Vermittlungsaktivitäten

Ziel ist die Integration durch Akquise von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie die Senkung der Einstellungsschwelle bei den Arbeitgebern. Zielgruppe ist insbesondere der Personenkreis der Profilingstufen B und A.

Neben den unter V genannten Maßnahmen sind hier zusätzlich Arbeitnehmerverleih/Zeitarbeit und Arbeitgeberförderungen zu nennen.

3. Das Verfahren

Grundlage des Controllings ist der Vergleich zwischen dem angestrebten Maßnahmeziel und dem tatsächlichen Ergebnis nach Beendigung der Maßnahme.

3.1 Zu jedem der unter 2.2 beschriebenen Förderansätze wurden bestimmte Ziele und Maßnahmestrategien sowie entsprechende Erfolgsindikatoren zur Überprüfung des Maßnahmeergebnisses entwickelt.

Sämtliche Maßnahmen und Angebote, die derzeit im Kreis Borken für erwerbsfähige Hilfebedürftige zur Verfügung stehen, sind den jeweils passenden Förderstufen zugeordnet worden.

Die standardisierten Maßnahmeziele/-strategien sowie die Erfolgsindikatoren/Ergebnisse für die einzelnen Förderstufen wurden wie folgt festgelegt:

Förderstufe	Förderansatz	Ziel/ Maßnahmestrategie	Erfolgsindikator/Ergebnis
0	Stabilisierung	- Stabilisieren der Lebensverhältnisse	- soziale und persönliche Stabilität erreicht - Übergang in weitere Förderstufe möglich - Maßnahmeabbruch
I	Aktivierung	- Feststellen des Qualifizierungsbedarfes - Motivation/Eigeninitiative stärken - Herstellen d. sprachl. Voraussetzungen	- Qualifizierungsbedarf u. -fähigkeit festgestellt - Eingliederungsprognose/-planung möglich - Übergang in weitere Maßnahmen möglich - Sprachliche Voraussetzungen verbessert - Motivation/Eigeninitiative erhöht
II	Training und Integration	- Stärkung der Schlüsselqualifikationen - Realistische Eingliederungsstrategie - Eigenbemühungen stärken - Integration	- Schlüsselqualifikationen gestärkt/verbessert - Eingliederungsplanung wird verfolgt - Übergang in weitere Maßnahmen möglich - Eigenbemühungen/Motivation gestärkt - Integrationschancen verbessert - Integration 1.Arbeitsmarkt
III	Qualifizierung und Integration	- Stärkung der Schlüsselqualifikationen - Arbeitsmarktnahe Qualifizierung - Arbeitserprobung in Betriebspraktika - Eigenbemühungen stärken - Integration	- Schlüsselqualifikationen gestärkt/verbessert - Qualifizierungsnachweis erreicht - Praktikum erfolgreich absolviert - Integrationschancen verbessert - Integration 1.Arbeitsmarkt
IV	Ausbildung und Zertifikate	- Erwerb von anerkannten Abschlüssen oder Zertifikaten - Anpassung der Qualifikation an den AM - Integration	- erfolgreicher Abschluss/Nachweis Zertifikat - Integrationschancen verbessert - Integration 1. Arbeitsmarkt
V	Vermittlungsunterstützung	- Förderung u. kontrollierte Unterstützung der Vermittlungsaktivitäten - Senkung der Einstellungsschwelle bei Arbeitgebern - Integration	- Integration 1. Arbeitsmarkt - Einmündung in Ausbildung - Existenzgründung erfolgreich
VI	Vermittlungsaktivitäten	- Akquise von Arbeits- u. Ausbildungsplätzen - Senkung der Einstellungsschwelle bei Arbeitgebern - Integration	- Integration 1. Arbeitsmarkt - Einmündung in Ausbildung

3.2 Die für die Maßnahmezuzuweisung zuständigen persönlichen AnsprechpartnerInnen/FallmanagerInnen in den Service-Punkten ARBEIT waren nun dafür verantwortlich, bei jeder vereinbarten Maßnahme das jeweils angestrebte Maßnahmeziel sowie nach Beendigung der Maßnahme das tatsächlich erreichte Ziel zu dokumentieren.

Bei der Bewertung der Maßnahmeergebnisse konnten u.a. die Informationen aus dem Berichtswesen der Maßnahmeträger herangezogen werden. Letztlich war jedoch die Gesamteinschätzung des Fallmanagers entscheidend.

Die Service-Punkte ARBEIT haben ausführliche Informationen erhalten sowohl zum Verfahren, zu den einzelnen Förderstufen einschl. der standardisierten Ziele und Ergebnisse als auch über die Zuordnung der Maßnahmen zu den einzelnen Förderstufen.

3.3 Für die Dokumentation wurde ein Auswertungsbogen erarbeitet, der die unter 3.1 beschriebenen möglichen Maßnahmeziele und -ergebnisse für jede Förderstufe enthält und den Service-Punkten ARBEIT zur Verfügung gestellt wurde. Der Bogen sollte möglichst für jeden Teilnehmer, der eine Maßnahme beendet, ausgefüllt werden.

4. Evaluationsergebnisse

4.1 Allgemein

Der Berichtszeitraum dieser ersten Evaluationsuntersuchung erstreckte sich über 12 Monate vom 01.01.2007 bis 31.12.2007.

Für jeden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, der in diesem Zeitraum an einer Maßnahme der Eingliederung bzw. Integrationsvorbereitung teilgenommen und beendet hat, sollten die beabsichtigten Ziele sowie die nach Beendigung der Maßnahme festgestellten Ergebnisse vom zuständigen Fallmanager dokumentiert werden.



Insgesamt sind die Daten von insgesamt 1.654 MaßnahmeteilnehmerInnen in die Evaluation eingeflossen; 101 verschiedene Maßnahmen wurden untersucht.

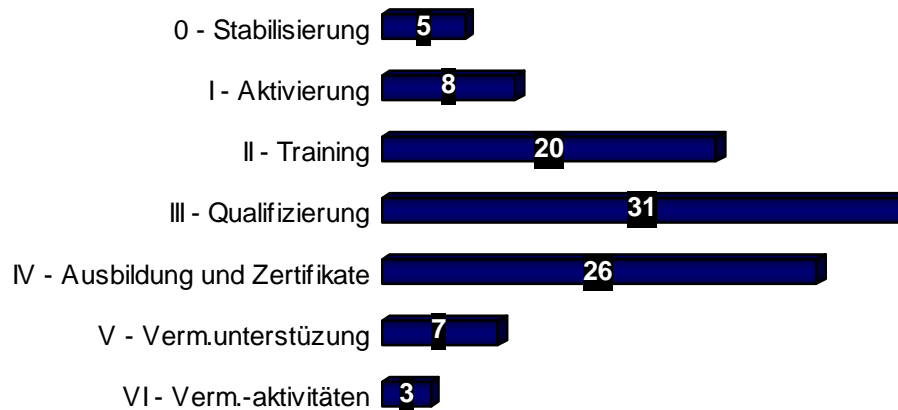


Wie schon in den Vorbemerkungen erläutert, war es erforderlich, Standards sowohl hinsichtlich der angestrebten Maßnahmeziele als auch in Bezug auf die Ergebnisindikatoren festzulegen. Bei verschiedenen Eingliederungsangeboten ist es nicht möglich, diese standardisiert zu bewerten. Im Rahmen des bisherigen Evaluationsprozesses wurden daher nur die Maßnahmen berücksichtigt, für die eine Auswertung auf der Grundlage der beschriebenen Standards sinnvoll und aussagekräftig war.

Dennoch können die Aussagen und Tendenzen dieses Berichtes als repräsentativ angesehen werden.

4.2 Ergebnisse in den Förderstufen - Überblick

In den einzelnen Förderstufen wurden jeweils nachfolgende Anzahl von Maßnahmen untersucht:



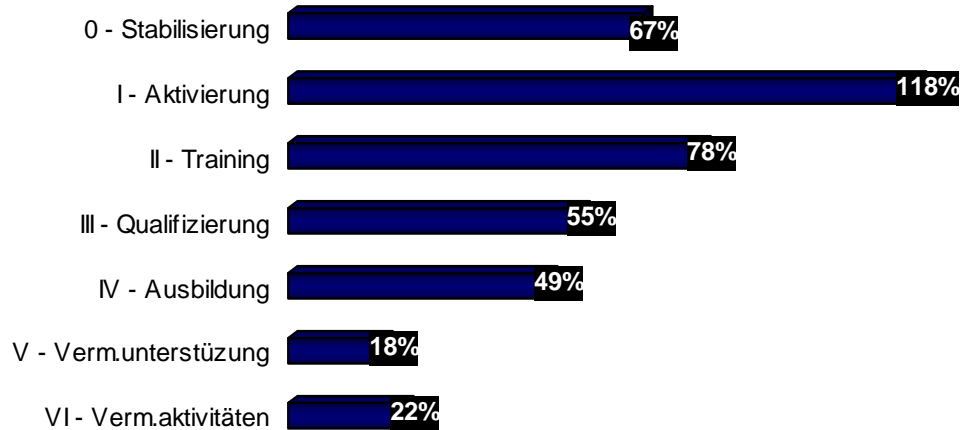
Für nachfolgende TeilnehmerInnen wurde in den Maßnahmen der einzelnen Förderstufen eine Bewertung abgegeben:



Deutlich wird, dass die Förderstufen II und III insgesamt sowohl von der Anzahl der Maßnahmen als auch von der Zahl der bewerteten TeilnehmerInnen den überwiegenden Teil einnehmen.



Insgesamt über alle Förderstufen wurden 5.069 Ziele angegeben und 3.245-mal wurde ein positiver Erfolgsindikator ausgewählt. Für die einzelnen Förderstufen ergibt sich folgende Auswertung für den Grad der Zielerreichung:



Die Förderstufe I weist einen Zielerreichungsgrad von über 100% auf. Dieses Ergebnis liegt darin begründet, dass bei vielen TeilnehmerInnen dieser Förderstufe in der abschließenden Bewertung mehr Ergebnisindikatoren ausgewählt wurden im Vergleich zu den ursprünglich angestrebten Zielen. Dies zeigt, dass gerade in den vermeintlich niederschwelligsten Angeboten vielfach positive Entwicklungsschritte erreicht werden können.

Dies gilt auch für die Stufen II und III, deren Zielerreichungsgrade mit 78% und 55% durchaus positiv zu bewerten sind. Die Stufen IV, V und VI beinhalten – neben ihrem jeweils besonderen Förderansatz – in jedem Fall auch das Ziel „Integration“, welches in diesen höheren Stufen bei nahezu allen TeilnehmerInnen ausgewählt wurde. Eine nicht erfolgte Vermittlung wirkt sich somit vergleichsweise stark auf den Zielerreichungsgrad aus.



Der Zielerreichungsgrad – unabhängig von den Zielinhalten – liegt in der Förderstufe I-Aktivierung mit über 100% am höchsten und in der Förderstufe V-Vermittlungsunterstützung mit 18% am niedrigsten.



4.3 Ergebnisse in den Förderstufen – Ziele und Erfolge

Eine Gesamtübersicht über die Anzahl der TeilnehmerInnen in den einzelnen Förderstufen, der angestrebten Ziele sowie der dokumentierten Erfolgsindikatoren ist in der Anlage 1 zu diesem Bericht dargestellt.

Nachfolgend werden die auffälligsten Ergebnisse und Trends für jede einzelne Förderstufe zusammengefasst.

4.3.1 Förderstufe: 0-Stabilisierung

- In allen Fällen war hier die Zielrichtung, die Lebensverhältnisse zu stabilisieren. Dies konnte in 38% der Fälle erreicht werden.
- Gleichzeitig konnten die persönlichen Umstände für 28 % der TeilnehmerInnen soweit gefestigt werden, dass der Übergang in eine weitere Förderstufe möglich ist und somit weitere Eingliederungsinstrumente zur Anwendung kommen können.
- Zu berücksichtigen ist hier, dass diese Förderstufe mit insgesamt 43 TeilnehmerInnen einen vergleichsweise geringen Umfang einnimmt.

4.3.2 Förderstufe: I-Aktivierung

- Für rd. 85% der TeilnehmerInnen wurde innerhalb dieser Förderstufe als Zielrichtung angegeben, Qualifizierungsbedarfe festzustellen und die Eigenmotivation zu stärken. Für weit mehr als die Hälfte dieser TeilnehmerInnen konnten diese Ziele auch erreicht werden.
- Auch in Angeboten dieser Förderstufe konnten die Rahmenbedingungen für die Betroffenen weiter verbessert werden, so dass der Übergang in weitere Maßnahmen für fast alle TeilnehmerInnen als möglich eingestuft wurde.

4.3.3 Förderstufe: II-Training und Integration

- Die für diese Förderstufe möglichen Ziele wurden relativ ausgewogen ausgewählt – es gibt hier kein Ziel, welches im Vergleich besonders häufig bzw. auffällig selten angestrebt wurde. Im Durchschnitt wurde jedes Ziel für mehr als 77% der TeilnehmerInnen ausgewählt.
- Die Zielerreichung liegt für die Ziele Stärkung der Schlüsselqualifikationen und Eigenbemühungen sowie Erreichen einer realistischen Eingliederungsstrategie zwischen 53% und 65%.
- Das Ziel „Integration_1. Arbeitsmarkt“ wurde in 30% der Fälle erreicht.
- Darüber hinaus ist für 43% der TeilnehmerInnen lt. Einschätzung der FallmanagerInnen der Übergang in eine weitere Maßnahme möglich, in 33% der Fälle haben sich die Integrationschancen durch die Maßnahme eindeutig verbessert.

4.3.4 Förderstufe: III-Qualifizierung und Integration

- Auch in dieser Förderstufe wurde das mögliche Zielspektrum (5 Auswahlmöglichkeiten) relativ gleichmäßig genutzt – es gibt auch hier kein Ziel, welches im Vergleich besonders häufig bzw. auffällig selten ausgewählt wurde. Im Durchschnitt wurde jedes Ziel für mehr als 80% der TeilnehmerInnen ausgewählt.

- Die Zielerreichung dagegen fällt sehr unterschiedlich aus: Während es in 72% der Fälle gelungen ist, die Schlüsselqualifikationen zu stärken, bleibt das Erreichen des Qualifizierungsnachweises sowie das erfolgreiche Absolvieren eines betrieblichen Praktikums unter 50%.
- Dennoch konnten die Integrationschancen bei 63% der TeilnehmerInnen verbessert werden, das Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt wurde zu 39% erreicht.

4.3.5 Förderstufe: IV-Ausbildung und Zertifikate

- 70% der TeilnehmerInnen sollten durch Angebote dieser Förderstufe einen anerkannten Abschluss oder ein Zertifikat erwerben. Dies ist in weit mehr als der Hälfte der Fälle auch gelungen.
- Für mehr als 90% der Betroffenen sollte die Qualifikation an den Arbeitsmarkt angepasst werden. Auch hier konnte ein positives Ergebnis in 54% der Fälle erreicht werden.
- Das Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt wurde zu 32% erreicht.

4.3.6 Förderstufe: V-Vermittlungsunterstützung

- Inhalt von Angeboten dieser Stufe ist die Förderung und kontrollierte Unterstützung sowie die Senkung der Einstellungsschwelle bei Arbeitgebern. Insofern sind diese Inhalte auch in fast allen Fällen als Ziel benannt worden.
- Das Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt wurde in 52% der Fälle erreicht, Einmündungen in Ausbildung oder erfolgreiche Existenzgründungen konnten nicht verzeichnet werden.
- Zu berücksichtigen ist auch hier, dass diese Förderstufe mit insgesamt 50 TeilnehmerInnen einen vergleichsweise geringen Umfang einnimmt.

4.3.7 Förderstufe VI-Vermittlungsaktivitäten

- Zielrichtung dieser Angebote ist neben der Integration in den Arbeitsmarkt die Akquise von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie ebenfalls die Senkung der Einstellungsschwelle bei Arbeitgebern.
- Das Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt wurde zu 24% erreicht. In 42% der Fälle konnte ein Ausbildungsverhältnis begonnen werden.



Das Ziel, das über alle Förderstufen hinweg am häufigsten angestrebt wurde, ist die Stärkung der Eigenbemühungen/Motivation. Dieses Ziel findet sich überwiegend bei TeilnehmerInnen der Förderstufen I bis III und wurde insgesamt für 21% der TeilnehmerInnen ausgewählt. Der Zielerreichungsgrad liegt bei 59%.

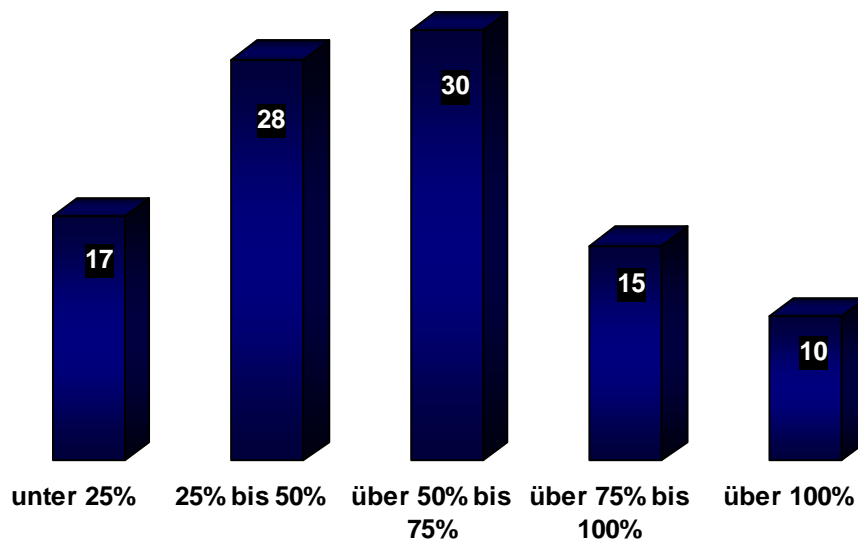


Auch die Stärkung der Schlüsselqualifikationen ist mit 17% ein häufig angestrebtes Ziel, vorwiegend in den Förderstufen II und III. Der Zielerreichungsgrad liegt hier bei 68%.

4.4 Ergebnisse in den einzelnen Maßnahmen - Überblick

Neben der Überprüfung der Integrationserfolge der MaßnahmeteilnehmerInnen war ebenso Zielrichtung dieses Verfahrens, eine aussagefähige Datengrundlage zur Bewertung der durchgeführten Maßnahmen zu erhalten und somit Erkenntnisse für die weitere Maßnahmeplanung zu gewinnen.

In einem ersten Schritt wurde daher der Zielerreichungsgrad aller Maßnahmen unabhängig von der jeweiligen Förderstufe - ausgewertet. Im Anschluss wurden die Maßnahmen nach ihrem Zielerreichungsgrad in fünf Gruppen zusammengefasst:



Die Grafik zeigt, dass 55 Maßnahmen einen Zielerreichungsgrad von über 50% aufweisen. Das entspricht einem Anteil von mehr als 55%.



Von den 17 Maßnahmen, die einen Zielerreichungsgrad unter 25% aufweisen, sind 5 Angebote den Förderstufen II und III zuzuordnen, 12 Maßnahmen stammen aus den Förderstufen IV bis VI.

Das Ergebnis entspricht tendenziell der Auswertung nach den Förderstufen (siehe Pkt.4.2), wonach der Zielerreichungsgrad ab der Förderstufe IV abnimmt.

4.5 Ergebnisse in den einzelnen Maßnahmen – Ziele und Erfolge

Um konkrete Aussagen zu Erfolg/Mißerfolg der einzelnen Maßnahmen treffen zu können, bedarf es einer Analyse jeder einzelnen Maßnahme.

Wichtig ist an dieser Stelle nicht nur der alleinige Abgleich zwischen angestrebten Zielen und tatsächlich erreichten Ergebnissen, sondern auch die Frage nach der Geeignetheit der Maßnahme für den/die jeweilige/n TeilnehmerIn – die Auswahl der TeilnehmerInnen vor Zuweisung in eine Maßnahme spielt daher eine entscheidende Rolle.

Beispielhaft wird nachfolgend für jede Förderstufe ein Maßnahme vorgestellt. Auswahlkriterium war dabei nicht ein besonders positiver oder auch negativer Zielerreichungsgrad. Berücksichtigt wurden vielmehr Maßnahmen, für die eine hohe Zahl an Bewertungen durchgeführt wurde, damit aussagekräftige Schlussfolgerungen möglich sind.

4.5.1 „Fachberatung“ der DRK gGmbH

Zielgruppe	Dieses Angebot zielte auf Jugendliche im Alg II-Bezug mit zusätzlichem Beratungsbedarf in schwierigen Problemlagen.
Zielsetzung	Durch ein niederschwelliges und mobiles Beratungsangebot sollten vorhandene Ressourcen stabilisiert und reaktiviert und Belastungsfaktoren abgebaut werden. Das Angebot sollte u.a. als „Krisenintervention“ bei drohendem Abbruch von Arbeits- oder Ausbildungsplatz genutzt werden.
Umfang	Das Angebot stand durchgängig im gesamten Jahr 2007 zur Verfügung. Die Beratungskapazität lag bei rd. 15 Jugendlichen, die parallel betreut werden konnten. Die Dauer der Beratung hat sich nach dem individuellen Bedarf orientiert.
Förderstufe	Das Angebot war der Förderstufe <i>O – Stabilisierung</i> zugeordnet.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Es ist für insgesamt 13 TeilnehmerInnen dieses Angebotes eine Bewertung durchgeführt worden.▪ Für 8 Personen wurde das Ziel „Motivation/Eigeninitiative stärken“ ausgewählt. Für 4 Personen wurde dieses Ziel erreicht.▪ In 7 Fällen sollte der Qualifizierungsbedarf festgestellt werden, dieses Ziel wurde in 3 Fällen erreicht.▪ Das Ziel „Herstellen sprachlicher Voraussetzungen“ wurde in 3 Fällen angestrebt und auch erreicht.▪ Stabilisieren der Lebensverhältnisse sollte für 4 Personen angestrebt werden und ist in 2 Fällen gelungen.▪ Darüber hinaus konnte in 3 Fällen eine Eingliederungsprognose erreicht werden, in 5 Fällen wurde der Übergang in eine weitere Maßnahme bzw. eine weitere Förderstufe ermöglicht.
Fazit	Der Zielerreichungsgrad für diese Maßnahme liegt insgesamt bei 91%. Dies liegt u.a. auch darin begründet, dass in der abschließenden Bewertung mehr positive Ergebnisse ausgewählt wurden im Vergleich zur Anzahl der ursprünglich angestrebten Ziele. Das Ergebnis zeigt aber auch, dass auch vor dem Hintergrund der schwierigen Zielgruppe positive Entwicklungen möglich sind.

4.5.2 „Alphabetisierung“ der CHANCE gGmbH

Zielgruppe	Das Angebot richtete sich sowohl an Deutsche als auch an MigrantInnen aus dem Rechtskreis SGB II mit sprachlichen Defiziten, die auch in ihrer Muttersprache über Lese- und Schreibkenntnisse verfügen.
Zielsetzung	Es handelte sich hier um eine Kombination aus sprachlicher und sozialer Qualifizierung. Durch die persönliche Stabilisierung und die Verbesserung der allgemeinen und sprachlichen Kompetenzen sollte eine Vorbereitung auf eine Arbeitsaufnahme erfolgen.
Umfang	Das Projekt wurde in der Zeit vom 01.01. bis 31.12.2007 durchgeführt mit 8 TN-Plätzen. Die individuelle Verweildauer konnte bis zu 6 Monaten betragen.
Förderstufe	Das Angebot war der Förderstufe I – <i>Aktivierung</i> zugeordnet.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Es ist für insgesamt 11 TeilnehmerInnen dieses Angebotes eine Bewertung durchgeführt worden.▪ In allen Fällen war Zielrichtung, die sprachlichen Voraussetzungen zu verbessern. Dies wurde in 8 Fällen erreicht.▪ Auch die Stärkung der Motivation/Eigeninitiative wurde in allen Fällen angestrebt, dies ist in 6 Fällen gelungen.▪ Für 9 Personen sollte der Qualifizierungsbedarf festgestellt werden, dies ist auch in allen Fällen gelungen.▪ Darüber hinaus wurde für 5 Personen eine Eingliederungsprognose ermöglicht und für 4 Personen der Übergang in eine weitere Maßnahme.
Fazit	Der Zielerreichungsgrad für diese Maßnahme liegt insgesamt bei 103%. Hier ist auffällig, dass alle angestrebten Ziele nahezu in jedem Fall auch erreicht wurden. Insbesondere für den Personenkreis der MigrantInnen mit den oft differenzierten Problemlagen zeigt dieses Ergebnis, dass weitere Angebote in diesem Segment erforderlich und effizient sind.

4.5.3 „Praktor“ der EWIBO GmbH

Zielgruppe	Dieses Angebot richtete sich an schwervermittelbare Alg II-BezieherInnen mit Bedarf an beruflicher Orientierung und Qualifizierung. Dieser Personenkreis ist gekennzeichnet durch fachliche Defizite, fehlende Berufserfahrung, unzureichende Deutschkenntnisse, eingeschränkte Mobilität und/oder alters-/gesundheitsbedingte Einschränkungen.
Zielsetzung	Über eine individuelle Stärken-Chancen-Analyse sollten die beruflichen Eingliederungschancen und die weitere Vermittlungsstrategie erarbeitet werden. Es sollten Hemmnisse abgebaut werden – das Bewusstsein für die eigenen Probleme war zu schärfen. Durch intensive Praxisphasen sollte der Bezug zum Arbeitsalltag hergestellt werden.
Umfang	Das Angebot wurde in der Zeit vom 01.01. bis 31.12.2007 durchgeführt. Es standen 65 TN-Plätze zur Verfügung. Die individuelle Verweildauer konnte einschl. der Praktika-Phasen bis zu 6 Monaten betragen.
Förderstufe	Das Angebot war der Förderstufe <i>II – Training und Integration</i> zugeordnet.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Es ist für insgesamt 134 TeilnehmerInnen dieses Angebotes eine Bewertung durchgeführt worden.▪ Für 129 Personen sollten die Schlüsselqualifikationen gestärkt werden, dies wurde in 91 Fällen erreicht.▪ In ebenfalls 129 Fällen sollten die Eigenbemühungen gestärkt werden, die wurde in 74 Fällen erreicht.▪ Eine realistische Eingliederungsstrategie sollte für 130 Personen erarbeitet werden, dies ist in 91 Fällen gelungen.▪ Integration in den Arbeitsmarkt war Zielrichtung in 108 Fällen, vermittelt werden konnten 25 Personen.▪ Darüber hinaus konnten für 65 Personen die Integrationschancen verbessert werden und für 74 Personen wurde der Übergang in eine weitere Maßnahme ermöglicht.
Fazit	Der Zielerreichungsgrad für diese Maßnahme liegt insgesamt bei 85%. Für fast alle Ziele konnte eine gute Ergebnisquote erreicht werden – auch ein Integrationsgrad von 23% ist bei der angesprochenen Zielgruppe durchaus positiv. Überraschend ist allerdings, dass angesichts der schwierigen Zielgruppe dennoch für 80% der TeilnehmerInnen die direkte Arbeitsmarktintegration als Ziel angegeben wurde.

4.5.4 „Eine neue Chance“ der Kreishandwerkerschaft Borken

Zielgruppe	Die Maßnahme wurde durchgeführt für Alg II-EmpfängerInnen mit Bedarf an beruflicher Orientierung und Unterstützungsbedarf bei der Vorbereitung einer Arbeitsaufnahme.
Zielsetzung	Erste Zielsetzung war die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt. Daneben sollten die TeilnehmerInnen auch nach Beendigung der Maßnahme in der Lage sein, sich auf dem Arbeitsmarkt eigenständig und unter Berücksichtigung der eigenen Stärken, Kenntnisse und Fähigkeiten zu bewerben. Dies sollte erreicht werden im Rahmen einer Theoriephase, in der arbeitsmarktbezogene Inhalte vermittelt wurden, und einem anschließendem Praktikum.
Umfang	Die Maßnahme wurde im Jahr 2007 in vier Durchläufen à 10 Wochen durchgeführt. Pro Durchgang standen 19 TN-Plätze zur Verfügung. Die individuelle Verweildauer betrug 10 Wochen.
Förderstufe	Das Angebot war der Förderstufe <i>III-Qualifizierung und Integration</i> zugeordnet.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Es ist für insgesamt 43 TeilnehmerInnen dieses Angebotes eine Bewertung durchgeführt worden.▪ Die Arbeitserprobung in Betriebspraktika war in 33 Fällen als Ziel angestrebt. In 11 Fällen wurde das Praktikum erfolgreich absolviert.▪ In 35 Fällen sollten die Eigenbemühungen gestärkt werden, in 29 Fällen die Schlüsselqualifikationen. Dieses ist in 15 Fällen gelungen.▪ 10 Personen sollten arbeitsmarktnah qualifiziert werden, dies gelang in 5 Fällen.▪ Integration wurde für 32 Personen angestrebt, in 18 Fällen konnte eine erfolgreiche Integration erreicht werden.▪ Darüber hinaus wurden in 15 Fällen die Integrationschancen verbessert.
Fazit	Der Zielerreichungsgrad für diese Maßnahme liegt insgesamt bei 46%. Die arbeitsmarktnahe Ausrichtung des Angebotes führt auf der einen Seite zu langfristigen Erfolgen, wenn eine Integration erreicht werden konnte. Andererseits birgt der Schwerpunkt Vermittlungsorientierung natürlich aus Sicht der Maßnahme das Risiko, dass fehlende Vermittlungserfolge sich negativ auf die Zielerreichung insgesamt auswirken. Rückmeldungen seitens der FallmanagerInnen ergeben, dass diese Maßnahme als effektives Instrument angesehen wird.

4.5.5 „Qualifizierung für Frauen im Metallbereich“ der Berufsbildungstätte Westmünsterland GmbH

Zielgruppe	Zielgruppe dieses Angebotes waren erwachsene weibliche Alg II-Empfängerinnen, die wieder ins Berufsleben zurückkehren wollten und Unterstützung bei der direkten Vermittlung in Arbeit benötigten. Voraussetzung war das Vorliegen eines Hauptschulabschlusses.
Zielsetzung	Die TeilnehmerInnen sollten in den Bereichen Metall und Elektro qualifiziert werden, um eine speziell auf Unternehmen der Region ausgerichtete Qualifizierung zu erwerben.
Umfang	Die Maßnahmen wurde in zwei Durchläufen in der Zeit vom 01.03. bis 30.09. und vom 01.10. bis 31.12.2007 durchgeführt. Es standen jeweils 15 TN-Plätze zur Verfügung. Die Verweildauer betrug im ersten Durchgang max. 6 Monate, im zweiten Durchgang 3 Monate.
Förderstufe	Das Angebot war der Förderstufe <i>IV-Ausbildung und Zertifikate</i> zugeordnet.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Es ist für insgesamt 24 TeilnehmerInnen dieses Angebotes eine Bewertung durchgeführt worden.▪ In 22 Fällen sollte die Qualifikation an den Arbeitsmarkt angepasst werden, in 11 Fällen wurden dadurch die Integrationschancen verbessert.▪ Für 13 Personen sollten anerkannte Abschlüsse/Zertifikate erworben werden, dies wurde in 8 Fällen erreicht.▪ Integration war für 21 Personen angestrebt, dies gelang in 8 Fällen.
Fazit	Der Zielerreichungsgrad für diese Maßnahme liegt insgesamt bei 47%. Es handelt sich hier um ein Angebot, in der die Erreichung der wichtigsten Ziele messbar ist – erfolgreicher Abschluss der Qualifikation sowie Integration in den Arbeitsmarkt. Insofern wäre hier eine genaue Untersuchung sinnvoll, aus welchen Gründen diese Ziele nicht bei allen Teilnehmerinnen erreicht werden konnte.

4.5.6 Landesinitiative „Jugend in Arbeit plus“ der Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH

Zielgruppe	Die Landesinitiative richtet sich an Jugendliche unter 25 Jahre, die besondere Vermittlungsprobleme haben und in den letzten 6 Monaten erwerbslos waren. Zugewiesen werden können sowohl Jugendliche aus dem Rechtskreis SGB II als auch aus dem Rechtskreis SGB III.
Zielsetzung	Im Rahmen einer bis zu 6-monatigen Beratungsphase sollen die Jugendlichen aktiviert und auf die Aufnahme einer Beschäftigung vorbereitet werden. Zielrichtung ist die Vermittlung in ein soz.verspflichtiges Beschäftigungsverhältnis, dass durch eine Arbeitgeberförderung bezuschusst wird. Begleitung und Betreuung sind auch während der geförderten Beschäftigung gewährleistet.
Umfang	Die Maßnahme wird in dieser Form seit dem 01.01.2006 angeboten. Der Umfang der Zuweisungsplätze für das Jahr 2007 am Standort Ahaus lag bei 39. Der individuelle Verbleib liegt bei max. 6 Monaten in der Beratungsphase zzgl. der Nachbetreuung während der Beschäftigung.
Förderstufe	Das Angebot war der Förderstufe <i>V-Vermittlungsunterstützung</i> zugeordnet.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Es ist für insgesamt 17 TeilnehmerInnen dieses Angebotes eine Bewertung durchgeführt worden.▪ Für 16 Personen war eindeutig die Integration die Zielrichtung. Gleichzeitig sollte Förderung und kontrollierte Unterstützung erfolgen sowie eine Senkung der Einstellungsschwelle bei Arbeitgebern. Die Integration konnte in 12 Fällen erreicht werden.▪ Darüber hinaus sollten in zwei Fällen anerkannte Abschlüsse erworben werden und eine Anpassung der Qualifikation an den Arbeitsmarkt sollte erreicht werden.
Fazit	Der Zielerreichungsgrad für diese Maßnahme liegt insgesamt bei 26%. Das ist z.B. darin begründet, dass die Ziele „Förderung und kontrollierte Unterstützung“ und „Senkung der Einstellungsschwelle“ nicht als Ergebnis vorgesehen waren. Integration bedeutet aber z.B. bei dieser Maßnahme in jedem Fall auch die Gewährung eines Arbeitgeberzuschusses, so dass die Senkung der Einstellungsschwelle zumindest in den Fällen der vermittelten Personen als gegeben unterstellt werden kann. Die hohe Anzahl der angegebenen Ziele im Vergleich zu den wenigen angegebenen Ergebnissen führt so zu einem relativ niedrigen Zielerreichungsgrad.

4.5.7 „Team U25“ der Kreishandwerkerschaft Borken

Zielgruppe	Dieses Angebot ist vorgesehen für ausbildungssuchende Jugendliche unter 25 Jahren aus dem Rechtskreis SGB II.
Zielsetzung	Durch Berufswahlorientierung, Begleitung und Bewerbungshilfen einerseits und Akquise von Ausbildungsstellen andererseits sollten die Jugendlichen in Ausbildung oder auch alternativ in Arbeit vermittelt werden.
Umfang	Dieses Angebot stand durchgängig im Jahr 2007 zur Verfügung an vier Standorten im Kreis Borken. Die Kapazitäten waren nicht begrenzt. Die individuelle Verweildauer orientierte sich flexibel an den Bedarfen der Jugendlichen.
Förderstufe	Das Angebot war der Förderstufe <i>VI-Vermittlungsaktivitäten</i> zugeordnet.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Es ist für insgesamt 106 TeilnehmerInnen dieses Angebotes eine Bewertung durchgeführt worden.▪ Die Akquise von Ausbildungs- und Arbeitsstellen wurde in 100 Fällen als Ziel angegeben.▪ Senkung der Einstellungsschwelle bei Arbeitgebern sowie Integration sollte in 80 bzw. 88 Fällen erreicht werden. Einmündung in Ausbildung gelang für 46 Personen, Integration in Arbeit für 18 Personen.
Fazit	Der Zielerreichungsgrad für diese Maßnahme liegt insgesamt bei 24%. Auch hier war die Senkung der Einstellungsschwelle sowie die Akquise nicht als Ergebnis angegeben. Würde man die Zielerreichung alleine auf das Kriterium Integration in Ausbildung/Arbeit beschränken, ergäbe sich ein Zielerreichungsgrad von 73%.

4.6 Ergebnisse in den einzelnen Maßnahmen – weitere Auswertung

Eine optimale Bewertung einer Maßnahme kann nur unter Einbindung sowohl der beteiligten FallmanagerInnen als auch des durchführenden Maßnahmeträgers erfolgen.

Im Anschluss an diese Dokumentation ist daher vorgesehen, für jede dieser Maßnahmen ein gemeinsames Gespräch zu führen, an dem sowohl die FallmanagerInnen der Service-Punkte ARBEIT teilnehmen sollen, die im Einzelfall für die Zuweisung in die Maßnahme und auch für die Dokumentation der Ziele und Ergebnisse zuständig waren.

Ebenfalls beteiligt werden sollen die MitarbeiterInnen des jeweils beauftragten Bildungsträgers, die die TeilnehmerInnen während der Maßnahme betreut haben.

Zielrichtung dieser Gespräche soll die Erörterung der Maßnahmeauswertung sein, insbesondere folgende Fragestellungen sollten behandelt werden:

- Wie erfolgte die Zuweisung der TeilnehmerInnen? Wie detailliert war die inhaltliche Ausrichtung der Maßnahme bekannt (Projektbeschreibung, Trägerkontakt, Info-Gespräch o.ä.)?
- Wie lange hatte der/die FallmanagerIn bereits Kontakt mit den TeilnehmerInnen bevor die Zuweisung in die Maßnahme erfolgt ist?
- Wie war der Informationsfluss während der Maßnahme? War eine Einflussnahme durch den/die FallmanagerIn während der Maßnahme möglich?
- Wie war der Gesamteindruck der Maßnahme – unabhängig vom Auswertungsergebnis – aus Sicht der Fallmanager und aus Sicht des Trägers? Wäre es sinnvoll, ein derartiges Angebot weiterhin anzubieten?

5. Fazit

5.1 ... aufgrund der Auswertungsergebnisse

Die erste Feststellung, die getroffen werden kann, ist die Tatsache, dass sich die Profiling-Einstufung (Pkt.2.1) der Hilfebedürftigen in der Aufteilung der TeilnehmerInnen auf die Maßnahmen der einzelnen Förderstufen widerspiegelt. Insofern entspricht die Ausrichtung des Maßnahmeangebotes sowohl inhaltlich als auch quantitativ den Bedarfen des zu betreuenden Personenkreises.

Vor Einführung dieses Controlling-Verfahrens wurde verschiedentlich folgende Annahme laut: Je geringer die Anforderungen einer Maßnahme und je eingeschränkter die Kompetenzen der TeilnehmerInnen desto schlechter die Ergebnisse dieser Maßnahmen.

Die vorliegende Auswertung hat jedoch folgendes gezeigt:

Gerade in den Maßnahmen mit den vermeintlich schwächeren TeilnehmerInnen wurden vergleichsweise gute Ergebnisse erzielt. Die Erfolge scheinen zwar teilweise auf niedrigem Niveau zu sein und inhaltlich auch nicht vergleichbar mit z.B. hochwertigen Qualifizierungszertifikaten. Für die Betroffenen stellen diese kleinen Erfolge jedoch wichtige Schritte auf dem langen Weg zurück in das Erwerbsleben dar und tragen insofern zu einer positiven Zukunftsperspektive bei.

Eine weitere Annahme war: Je höher die Förderstufe, desto qualifizierter und motivierter die TeilnehmerInnen und desto besser die Ergebnisse. Auch diese Annahme hat sich nicht ganz bewahrheitet – zumindest, wenn man allein den Zielerreichungsgrad berücksichtigt. Dieses Ergebnis kann allerdings nicht alleine auf die Frage reduziert werden, wie gut oder wie schlecht ein Maßnahmeangebot gestaltet ist.

FallmanagerInnen stehen in jedem Einzelfall vor der Entscheidung, welche Maßnahme für welchen Hilfebedürftigen geeignet und sinnvoll ist und ihn weiter bringt. Rückmeldungen seitens der FallmanagerInnen zeigen, dass die Auswahl geeigneter Maßnahmen umso schwieriger ist, je arbeitsmarktferner der Personenkreis sich darstellt. Aufgrund des gesetzlichen Auftrages des sog. „Sofort-Angebotes“ erfolgt eine Maßnahmezuweisung oft vorschnell. Aber gerade bei schwächeren Personen oder solchen, die lange Zeit arbeitslos sind, ist eine längere und intensivere Beratungsphase erforderlich, um die richtige Maßnahme auszuwählen. Konsequenz: Hilfebedürftige „landen“ aus verschiedenen Gründen in den falschen Maßnahmen, so dass das Erreichen des Maßnahmeziels von vorneherein unwahrscheinlich ist.

Aufgrund der vorgestellten Ergebnisse, aber auch der umfangreichen Erfahrungen und Rückmeldungen der Service-Punkt ARBEIT in den Kommunen ist deutlich geworden, dass ein großer Personenkreis der Alg II-EmpfängerInnen oftmals nicht den Anforderungen des Arbeitsmarktes entspricht und – wenn überhaupt - nur mit größten Anstrengungen integriert werden kann..

Die eigentliche Schwerpunktaufgabe Vermittlung 1. Arbeitsmarkt wird daher „überholt“ von der Aufgabe der Aktivierung der Hilfebedürftigen mit der Zielrichtung, Vermittlungsfähigkeit zu erreichen. Dies bedeutet, dass neue Herausforderungen an Inhalt, Ausrichtung und Konzeption von Eingliederungsinstrumenten zu stellen sind.

5.2 ... für das weitere Verfahren

Die vorgestellten Auswertungen haben gezeigt, dass – trotz der zum Teil überraschenden Ergebnisse - das initiierte Verfahren ein geeignetes Instrument ist, Aussagen über den Integrationserfolg einzelner MaßnahmeteilnehmerInnen zu erhalten. Daneben werden auch Defizite in einzelnen Maßnahmekonzeptionen deutlich, so dass hilfreiche Informationen für die weitere Maßnahmeplanung gewonnen werden können.

Die Systematik des Verfahrens soll daher auch weiterhin beibehalten werden, allerdings werden die standardisierten Ziele und Ergebnisindikatoren nochmals überarbeitet, um Rückmeldungen und Schwachstellen aus dem vorangegangenen Prozess zu berücksichtigen.

Künftig wird die Bewertung von angestrebten Zielen und erreichten Ergebnissen in die EDV integriert werden, so dass die Pflege der Fallmanagement-Daten immer auch mit der Bewertung der Eingliederungsmaßnahmen verbunden ist. Dadurch wird eine bessere Datengrundlage gewährleistet, so dass Auswertungen und Schlussfolgerungen noch aussagekräftiger und repräsentativer möglich sind.

Förderstufe	Anzahl Maßn.	Anzahl TN	Ziel	Anzahl Ziele	Ergebnis	Anzahl Ergebnis	Zielerreichung in %
0	6	43	Stabilisieren der Lebensverhältnisse	42	Soziale u. persönl. Stabilität erreicht Übergang in weitere Förderstufe möglich	16 12	38%
				42		28	67%
I	8	220	Feststellen des Qualifizierungsbedarfes Motivation/Eigeninitiative stärken Herstellen der sprachlichen Vorausss.	187 192 66	Qualifizierungsbedarf/-fähigkeit festgestellt Eingliederungsprognose/-planung möglich Übergang in weitere Maßnahme möglich Sprachliche Vorausss. Verbessert Motivation/Eigeninitiative erhöht	121 107 132 38 127	65% 56% 200%
				445		525	118%
II	20	544	Stärkung der Schlüsselqualifikationen Realistische Eingliederungsstrategie Eigenbemühungen stärken Integration	444 408 456 371	Schlüsselqualifikation gestärkt/verbessert Eingliederungsplanung wird verfolgt Übergang in weitere Maßnahme möglich Eigenbemühungen/Motivation gestärkt Integrationschancen verbessert Integration 1. Arbeitsmarkt	289 241 235 242 180 117	65% 59% 52% 65%
				1.679		1.304	78%
III	31	475	Stärkung der Schlüsselqualifikationen Arbeitsmarktnahe Qualifizierung Arbeiterprobung in Betriebspraktika Eigenbemühungen stärken Integration	404 370 410 423 357	Schlüsselqualifikation gestärkt/verbessert Qualifizierungsnachweis erreicht Praktikum erfolgreich absolviert Integrationschancen verbessert Integration 1. Arbeitsmarkt	291 180 196 268 141	72% 49% 48% 63% 39%
				1.964		1.076	55%
IV	26	174	Erwerb von anerkannten Abschlüssen/Zertifikaten Anpassung der Qualifikation an den Arbeitsmarkt Integration	123 160 139	Erfolgreicher Abschluss/Zertifikat Verbesserung der Integrationschancen Integration 1. Arbeitsmarkt	74 86 45	60% 54% 32%
				422		205	49%
V	7	50	Förderung und kontrollierte Unterstützung Senkung der Einstellungsschwelle bei Arbeitgebern Integration	48 47 46	Integration 1. Arbeitsmarkt Einmündung in Ausbildung Existenzgründung erfolgreich	25	52% 0% 0%
				141		25	18%
VI	3	148	Akquise von Arbeits- u. Ausbildungsplätzen Senkung der Einstellungsschwelle bei Arbeitgebern Integration	141 114 121	Integration 1. Arbeitsmarkt Einmündung in Ausbildung	34 48	24% 42%
				376		82	22%
				101		1.654	
				5.069		3.245	64%